

Gott als Bauhandwerkerin und Sozialarbeiter Gott als Ärztin und Krankenpfleger

Die Bibel deutet uns in ihrem ersten Teil sehr bildhaft – über Tätigkeiten und damit verbundene Berufe –, wie dieser ferne, große, scheinbar unnahbare Gott bei seinem Volk und den Menschen als Einzelnen ist.

Gott als Bauhandwerkerin, Sozialarbeiter, Ärztin und Krankenpfleger: Diese Berufe lese ich aus zwei Versen des Psalms 147 heraus, der mir in dieser nun fast ein Jahr währenden Coronapandemie tröstlich ist:

„Gott baut Jerusalem auf, er sammelt die Versprengten Israels.
Er heilt, die gebrochenen Herzens sind, er verbindet ihre Wunden.“
(Ps 147, 2-3)

Jetzt. Auch wenn das Vertrauen des Psalmschreibers aus vergangenen Erfahrungen erwächst, so beschreibt er, dass Gott es immer JETZT tut.

Alles, was HEUTE nach Aufbau schreit – bei uns im unmittelbaren Umfeld und weltweit -, sieht Gott. Er nimmt die Not der heute Versprengten, Geflüchteten, unter unmenschlichen Bedingungen Gestrandeten und Festgehaltenen und Ausgewiesenen wahr.

Gott sieht, was Menschen – Ihnen, mir – das Herz bricht. Er kennt unsere Wunden. Aber: Gott sieht nicht nur, sondern handelt aktiv. Und das darf ich mir ganz bildlich vorstellen: wie eine Bauhandwerkerin baut Gott auf, wie Sozialarbeiter sammelt er, wie eine Ärztin heilt Gott, wie Krankenpfleger verbindet er.

Diese bildliche Vorstellung hilft mir verstehen, dass Gott eine tatsächliche, nach außen spürbare Veränderung menschlicher Not bewirken und vorantreiben will. Dafür macht er sich von Sympathisanten und menschlichem Mittun abhängig. Arbeiten Sie und ich mit Gott mit? Als Bauhandwerkerinnen und Sozialarbeiter für das Reich Gottes, als Ärztinnen und Krankenpfleger für die Heilung der Verletzungen und Wunden unserer Zeit und Welt?!

Pastoralreferentin Beatrix Ahr

SAMSTAGS-17 – so heißt der Impuls, den wir jeden Samstag, 17 Uhr, während der Pandemie-Zeiten des Coronavirus „SARS-CoV-2 / Covid-19“ online stellen: als Text und im Video.

Dechant Martin Gies, Pastoralreferent Stefan Ahr und Pastoralreferentin und Mentorin Beatrix Ahr sagen und schreiben im wöchentlichen Wechsel, was sie in diesen Wochen beobachten, was sie nachdenklich stimmt, was ihnen Sorgen bereitet, ihnen Mut macht und was sie anregt.

Was denken Sie dazu, liebe Leserinnen und Leser?

Schreiben Sie uns an redaktion@katholische-kirche-kassel.de